

STELLUNGNAHME

zum Konsultationspapier „Prototyp für einen gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan“

8. Juli 2015

Die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko) dankt für die Einladung zur Teilnahme am Konsultationsprozess für einen gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (ÖUEP) und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der ÖUEP wird im vorliegenden Dokument als Planungsinstrument bezeichnet, dessen „Mehrwert ... in einer transparenten Darstellung der prioritären Zielsetzungen des Ministeriums“ liege (S 7). Diese Absicht des Ministeriums, die eigenen Zielsetzungen offenzulegen, ist grundsätzlich sehr zu begrüßen. Die Betonung des gesellschaftlichen Auftrags der Universitäten als „Schlüsseleinrichtungen der Wissensgesellschaft“ und der Befund betreffend die Notwendigkeit der Budgetsteigerung und der Verbesserung der Betreuungsrelationen werden von der uniko selbstverständlich geteilt. Dafür stellt die umfassende und übersichtliche Prognose der Entwicklung von Studierenden- und Abschlusszahlen, von Betreuungsrelation und prüfungsaktiven Studien eine wertvolle Unterstützung dar.

Insgesamt bleiben allerdings aus Sicht der uniko einige grundlegende Punkte ungeklärt:

Die Definition der Ziele des ÖUEP leitet sich in erster Linie aus einer Be- bzw. Fortschreibung des Status Quo ab, erscheint aber weder gesellschaftspolitisch noch auf Basis einer ökonomischen Analyse begründet. Aus diesem Mangel heraus werden vor allem im Abschnitt „Quantitative Zielsetzungen“ Prognosen zu Zielen umfunktioniert. So sollen zB „aktuelle Größenordnungen im Universitätszugang weitgehend stabil gehalten werden“ (S 5), allerdings wird dabei auf tatsächliche Kapazitäten der Universitäten keine Rücksicht genommen. Dies ist eine Konterkarierung des gemeinsam von uniko und Ministerium erarbeiteten Preismodells für eine kapazitätsorientierte Studienplatzfinanzierung und kommt einer de facto Aufgabe dieses Ziels gleich. Bestehende Probleme werden auf diese Weise für die Zukunft festgeschrieben ohne eine Perspektive zur Verbesserung aufzuzeigen.

STELLUNGNAHME

Dort hingegen, wo Steigerungen gegenüber dem Status Quo explizit angestrebt werden, nämlich bei den prüfungsaktiven Studien und Studienabschlüssen bleibt völlig offen, mit welchen Mitteln oder Maßnahmen diese erreicht werden sollen. Festgestellt wird lediglich, dass diese Steigerungen bei gleichbleibendem Betreuungsverhältnis erfolgen sollen (S 5). (!)

Gerade hinsichtlich der Maßnahmen ist das Dokument aber in sich selbst widersprüchlich: Zu der vorhin erwähnten abgestrebten Steigerung wird nämlich an anderer Stelle doch eine Verbesserung der Betreuungsrelation als notwendig angesehen: „Durch Verbesserung von Betreuungsrelationen soll es gelingen, bis zum Jahr 2018 10% mehr prüfungsaktive Studierende und 10% mehr Absolventinnen und Absolventen zu verzeichnen.“ (S 14) Zudem werden in der Fußnote dazu noch „viele andere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Studierenden“ erwähnt, ohne allerdings diese näher zu benennen. Gerade solche Maßnahmen sind als allgemeiner Hinweis in einer Fußnote nicht gut aufgehoben. Eine Zielerreichung ist nur realistisch, wenn Maßnahmen konkret formuliert und deren Konsequenzen für die Ressourcenplanung und Finanzierung nachvollziehbar dargelegt sind. Der ÖUEP sollte daher die Prozesse und vor allem die Mittel zur Sicherung der Zielerreichung klar ausweisen und Szenarien für den Fall aufzeigen, dass diese Ziele mangels Ressourcen nicht erreicht werden können.

Forschung ist eine zentrale Aufgabe der Universitäten und Grundlage einer wissensbasierten Gesellschaft, dennoch kommt ihr im vorliegenden Dokument im Vergleich zu den anderen Bereichen zu wenig Gewicht zu, im Kapitel „quantitative Zielsetzungen“ findet sie überhaupt keine Berücksichtigung. In diesem Zusammenhang überrascht besonders, dass auf den ebenfalls vom BMWFW erst vor wenigen Monaten veröffentlichten Forschungsaktionsplan nur einmal und sehr cursorisch (als „Referenzrahmen“) Bezug genommen wird. Aus Sicht der uniko wäre es Aufgabe eines umfassenden Universitätsentwicklungsplans, Ziele im Forschungsbereich qualitativ wie quantitativ genauer auszuführen.

Ebenfalls unberücksichtigt sind die Rolle und Aufgaben der Kunstuniversitäten. Der ÖUEP muss die fachlichen und institutionellen Besonderheiten dieser Einrichtungen darstellen, um deren Weiterentwicklung angemessen fördern zu können.

Die Unklarheiten bei der Zieldefinition und der Definition der Maßnahmen zur Zielerreichung erscheinen als Indiz dafür, dass trotz aller Bemühungen im Detail die politische Verantwortung bei der Gestaltung des ÖUEP derzeit ausgeklammert bleibt. Daher bleiben Aussagen zu aus Sicht der uniko sehr dringlichen Themen wie Zugangsregelungen und einer kapazitätsorientierten Studienplatzfinanzierung sehr vage und ohne Umsetzungsperspektive. Und jene Ziele des ÖUEP, die größere hochschulpolitische Veränderungen ansprechen, wie zB Profilbildung, gesamtösterreichische Cluster oder Abstimmung des Studienangebotes mit den Fachhochschulen können auf diese Weise nicht konkretisiert werden.

Für eine gelungene Definition von Zielen und Maßnahmen zur Zielerreichung wäre zudem eine klare Abgrenzung zu treffen zwischen Entscheidungen, die in die Sphäre des Politischen fallen

STELLUNGNAHME

und jenen Bereichen, in denen die Universitäten ohne Steuerung von außen entscheiden sollen. Zielvorgaben sind von staatlicher Seite festzulegen, die operativen Maßnahmen zur Zielerreichung sind hingegen von den Universitäten autonom zu gestalten. Dieser Aspekt der Autonomie ist im vorliegenden ÖUEP nicht ausreichend berücksichtigt, was aus Sicht der uniko nicht den Intentionen des Universitätsgesetzes entspricht.

Aufgrund dieser grundsätzlichen Bedenken kann die uniko den ÖUEP nicht unterstützen und sieht es als nicht als zweckmäßig an, auf einzelne Aspekte des ÖUEP weiter einzugehen, zumal auch dessen Stellenwert in hochschulpolitischen Entscheidungsprozessen und die Verbindlichkeit hinsichtlich der Umsetzung nicht eindeutig sind.

Für die Österreichische Universitätenkonferenz
Univ. Prof. Dr. Heinrich Schmidinger e.h.
Präsident